

MÄDCHEN AUS OST-BERLIN

Eine Geschichte über Udo Lindenberg
im Palast der Republik.

Personen

Udo Lindenberg

Das Panikorchester [Git1, Git2, Schl, Bg, Key, Piano]

Katrin, ein Mädchen aus Ost-Berlin

Matthias, ihr Freund

Katrins Vater, ein hoher Politbüro-Funktionär

Erich Honecker

Tonmeister, Plattenboß, Fernsehmoderator mit Kamerateam, Lindenberg-Fans in der DDR,
Wachhabender Offizier, Kulturoffizier im Palast der Republik, Demonstrierende DDR-Bürger,
Taumelndes Volk, Volkspolizisten, Politbürofunktionäre, ein Bettler

Musik

21 Songs von Udo Lindenberg, sonst nichts:

- NR01 Instrumentale Medley-Ouvertüre**
- NR02 Jonny Controlletti**
- NR03 Desperado**
- NR04 Daumen im Wind**
- NR05 Cello**
- NR06 Sonderzug nach Pankow**
- NR07 Wozu sind Kriege da?**
- NR08 Rock 'n' Roll Arena in Jena**
- NR09 Der Malocher**
- NR10 Sie ist 40**
- NR11 Ganz egal**
- NR12 Mädchen aus Ost-Berlin**
- NR13 Verdammt, wir müssen raus aus dem Dreck**
- NR14 In 15 Minuten sind die Russen auf dem Kurfürstendamm**
- NR15 Alles klar auf der Andrea Doria**
- NR16 Bis ans Ende der Welt**
- NR17 New York**
- NR18 Leinwand**
- NR19 Meine erste Liebe**
- NR20 Kugel im Colt**
- NR21 Glitzerknabe**

Bühnenbild

Hauptbühne: Damit nicht alle ständig über Kabel stolpern, steht die Band auf einem Podeststreifen im hinteren Teil der ansonsten leeren Hauptbühne. Über die gesamte Bühnenbreite hängt eine Videoleinwand für Projektionen.

Nebenbühne: Katrins Zimmer, etwa 3 x 4 m. [Dort spielen die Szenen 2, 7, 10, 13, 17.]

Saal: Die Wand des Zuschauerraumes ist die Berliner Mauer, die in Szene 14 fällt.

TONMEISTER

Bitte jetzt nicht stören, wir sind grade bei der Aufnahme.

PLATTENBOSS

Doch, ich kann stören. Ich bezahle die Sache hier nämlich.

TONMEISTER

[unterbricht das Band, bedauernd] Udo, ich ... da ist jemand für dich.

PLATTENBOSS

[jetzt groß auf der Videoleinwand, spricht durch das Mikrofon auf seiner Seite] Hallo Udo!

UDO

Hallo!

PLATTENBOSS

[durch das Mikrofon auf seiner Seite] Wir sollten uns jetzt endlich mal über deine neuen Songs unterhalten.

UDO

Muß das jetzt sein? Wir sind grade mittendrin.

PLATTENBOSS

[durch das Mikrofon auf seiner Seite] Ja, das muß jetzt sein. Du bist mir ja immer ausgewichen.

UDO

[bedauernd] Okay. [Zur Band] Fünf Minuten Pause. [Die Band geht ab.]

PLATTENBOSS

[durch das Mikrofon auf seiner Seite] Um es kurz zu machen, dem Vorstand sind ein paar deiner neuen Texte ein wenig suspekt. Was soll denn die "Band aus Moskau"? Haben die Russen überhaupt Bands? Und das "Rock-Festival auf dem Alexanderplatz"? Wie diese albernen "Weltfestspiele"? Das ist doch pure Propaganda! Laß doch die Kommunisten da drüben sich selbst besingen. Oder hat dir "Der Dämliche Rest" dafür was bezahlt? [lacht über seinen eigenen Witz]

UDO

Nee. "Der Dämliche Rest" da drüben bezahlt höchstens für die Sauerei, die Adolf hier angerichtet hat.

PLATTENBOSS

[durch das Mikrofon auf seiner Seite] Wieder so ein Blödsinn. Laß doch die ollen Kamellen. Das interessiert doch keinen, Udo! Zurück zum Thema: Wir als Plattenfirma müssen darauf achten, daß sich deine neue Platte gut verkauft. Und da ist es ausgesprochen kontraproduktiv, wenn du ständig die sogenannte "DDR" besingst. Wir haben nichts gegen Linke, aber es muß alles eine gewisse Ausgewogenheit haben.

UDO

Keine Panik!

PLATTENBOSS

[durch das Mikrofon auf seiner Seite] Also, ich verlass mich drauf. Schönen Tag noch! [geht hinter der Scheibe weg, Türzuschlagen. Die Videoleinwand erlischt. Die Band kommt zurück.]

PANIK-ORCHESTER

Und? Hat der Typ irgendwelchen Streß gemacht?

UDO

Nö nö, war alles ganz easy. Was haltet ihr von einer kleinen Tournee?

PANIK-ORCHESTER

Super! Na sofort! Wann? Wohin?

UDO
Eine sehr spezielle Tournee!

PANIK-ORCHESTER
Island? Grönland? Sahara?

UDO
Nee. In die DDR.

PANIK-ORCHESTER
Ouuuh! In die DDR? Die können uns doch nicht bezahlen. Das werden die uns nicht erlauben.

UDO
Ach, da werd ich mal einfach an Erich schreiben. Immer sofort an den Chef wenden. [rechts Auftritt Erich Honecker, stumm] Der wird uns da schon reinlassen. Ey, Mensch, Erich! [Während des Liedes schaut Erich Honecker geradeaus und hat die Faust zum Rot-Front-Gruß erhoben, was ihm aber immer schwerer fällt.]

NR03	Desperado
UDO	Desperado, ----- ----- ----- ----- ----- ----- ----- ----- ----- ----- dein »El Dorado«
	Desperado, ----- ----- ----- ----- schwach und alt. ----- ----- ----- ----- ----- ----- du auch gelacht.
	Desperado, ----- ----- ----- ----- ----- ----- ----- ----- der dich sehr liebt. [Erich Honecker läßt langsam die Faust sinken, schaut zu Udo rüber und geht dann langsam nach hinten zurückweichend ab. Udo folgt ihm.]

Zweite Szene: Katrins Wohnung im Prenzlauer Berg 1985.

[Auf einer zweiten, kleinen Bühne befindet sich Katrins 1-Raum-Wohnung: Eine gebastelte Lampe, ein Kachelofen mit Ascheimer und einem Bündel Briketts, ein Schlüssel für die Toilette im Treppenhaus, ein Bett aus Gabelstaplerpaletten und einer Schaumgummimatte, Bücher, eine Gitarre, ein Stern Radio Recorder. Es ist Morgen, Katrin und ihr Freund Matthias liegen noch im Bett.]

KATRIN
[schaut auf ein Thermometer] 8 Grad! Uaaah! [kuschelt sich wieder an Matthias]

Da steh' ich also -----

----- Bremsen tritt.

----- die hab' ich satt.

----- Titicacasee

----- Afrika

----- verjagen.

Ich steh' noch immer -----

----- erleben.

KATRIN
[ist mit dem Heizen fertig] Na ja.

MATTHIAS
Was heißt na ja?

KATRIN
[beim Händewaschen] Also, ich finde, man kann nicht immer abhauen, wenn es schwierig wird.

MATTHIAS
Hä? Versteh ich nicht.

KATRIN
Na, der Udo in dem Lied, dem ist die Betty doch ganz egal.

MATTHIAS
Aber er sagt doch, daß sie ein gutes Mädchen ist.

KATRIN
Wenn sie für ihn wirklich ein gutes Mädchen wäre, würde er bei ihr bleiben und ... mit ihr eine Familie aufbauen.

MATTHIAS
Eine Familie aufbauen?

KATRIN
Ja. Mit ihr leben und Kinder haben. [Sie steht hinter ihm und umarmt ihn.] So wie wir.

MATTHIAS
Kinder? So wie wir?

KATRIN
Ja.

MATTHIAS
Aber ...

KATRIN
Aber ... ?

MATTHIAS
Aber vielleicht ist es mir gar nicht recht?

KATRIN
Was? [Sie läßt ihn los.]

MATTHIAS
Na, zumindest jetzt noch nicht.

KATRIN
Matthias!?

MATTHIAS
Ja. Ich meine, es ist doch auch meine Sache.

KATRIN
Sicher ist es auch deine Sache. Ohne dich geht es nämlich nicht. [Sie berührt ihn wieder.]

MATTHIAS
Wollen wir nicht noch ein bißchen warten?

KATRIN
[Sie zieht ihre Hand zurück.] Worauf denn warten?

MATTHIAS
Na, bis wir beide das Studium fertig haben.

KATRIN
Wieso? Nächsten Sommer bin ich fertig. Und dein eines Jahr überstehen wir schon.

MATTHIAS
Aber diese Wohnung hier, ein Zimmer, die ist viel zu eng.

KATRIN
Mein Vater wird uns schon helfen.

MATTHIAS
Von deinem Vater möchte ich keine Hilfe.

KATRIN
Weil er in der Partei ist? Aber er ist doch dann Großvater. Und um sein Enkelkind darf er sich doch kümmern.

MATTHIAS
Ich finde, es geht nicht. Ich ... [läßt sich zurück aufs Bett fallen] ... schaff das nicht.

KATRIN
[traurig] Ach, Matthias!

MATTHIAS
Es ist mir einfach noch zu früh.

KATRIN
[zieht sich an, danach wieder kühl und sachlich] Ich muß jetzt los. Ich hab Vorlesung. Mach den Ofen zu, wenn die Kohlen durchgebrannt sind!

MATTHIAS
Katrin?

KATRIN
[wartend] Ja.

MATTHIAS
Ich ... [Pause]

KATRIN
[da nichts kommt] Ich muß los. Tschüß. [Sie geht ohne Abschiedskuß. Die Tür schlägt zu.]

MATTHIAS
[verwundert] Katrin?

Dritte Szene: Vor dem Palast der Republik, 25. Oktober 1983.

[Die Fans von Udo Lindenberg ballen sich vor dem Palast der Republik, der in alter Schönheit auf der Videoleinwand zu sehen ist. Ständiges Gemurmel. Im Bühnenhintergrund ein paar Aufpasser in Uniform.]

FAN 1
[spielt auf der Klampfe, mehrere Flaschen kreisen.] Oh, hab ich Durst! Gib mir mal 'nen Schluck!

FAN 2
Die Flasche für den Gitarristen! [Fan 1 bekommt die Flasche und trinkt.]

FAN 3
Gib mir mal die Gitarre!

FAN 1
Aber vorsichtig, die D-Saite ist schon ein bißchen angerissen.

FAN 3
[spielt auf der Klampfe und beginnt zu singen, die anderen Fans singen mit, manchmal etwas schief.]

NR05	Cello
FAN 3	... oder schwarz mit der Bahn ----- ----- ----- ----- geträumt.
ALLE FANS	Du spieltest Cello ----- ----- ----- erregend.
FAN 3	Cello ----- ----- ----- ----- völlig fertig.
	Ja ich war, ----- ----- ----- ----- beschreiben.
	Und heute ----- -----

ALLE FANS

----- wie früher.
Cello ...

FAN 2

Aber das Lied geht anders los: "Getrampt oder mit'm Moped" und dann kommt erst "oder schwarz mit der Bahn".

FAN 3

Na ja, den Anfang hab ich verpaßt beim Aufnehmen.

FAN 4 [MATTHIAS]

[kommt dazu] Hat jemand von euch noch 'ne Karte übrig?

FAN 5

Nee. Hier hat keiner Karten.

FAN 6

Nur Auserwählte sind rein gekommen.

FAN 5

So ganz linientreue.

FAN 2

Im FDJ-Hemd.

FAN 3

Und die sind alle schon drin. [einige lachen]

FAN 7

Aber vielleicht lassen die uns ja noch so rein. So von wegen Auflauf vermeiden und so.

FAN 4 [MATTHIAS]

Dort kommt ein Bus.

ALLE FANS

Udo! Udo! Udo laß uns rein!

Udo! Udo! Udo laß uns rein!

Udo! Udo! Udo laß uns rein!

FAN 2

Halt mal! [Gibt Fan 3 einen Besenstil, es entfaltet sich ein kleines Transparent: Freiheit! Zwei Uniformierte kommen eilig an. Ein Kamerateam kommt dazu. Die Uniformierten reißen das Transparent herunter.]

TV-MODERATOR

[zum Kameramann] Schwenk jetzt rüber. [Auf der Videoleinwand ist der Zwischenfall mit dem Transparent zu sehen und alles, was dann im West-Fernsehen gesendet wird. Der TV-Moderator steht live auf der Bühne vor der Kamera und kommentiert die Szene.]

"... doch wer mit der Hoffnung kam, daß sich die DDR-Führung infolge dieser kleinen kulturellen Öffnung auch politischen Reformen nicht würde entziehen können, wurde leider enttäuscht. Die Fans vor dem Palast der Republik warten schon seit Stunden auf ihr Idol Udo Lindenberg, der eben erst mit dem Bandbus eingetroffen ist. [zu Udo, der gerade aus dem Bus steigt, also live die Bühne betritt] Herr Lindenberg, wie war Ihr Empfang in der DDR? Gab es Probleme an der Grenze?"

UDO

Also bei uns nicht. War alles total easy.

TV-MODERATOR

Ist Ihre Tournee durch die DDR ein Modell für andere Bands, für eine weitere Vertiefung des Kulturaustausches zwischen Ost und West?

UDO

Klar. Sollen doch die anderen Jungs auch mal rüberkommen. Is total easy hier, Leute! [geht weiter]

KATRIN

[im FDJ-Hemd] Herr Lindenberg, ich habe die Aufgabe, Sie hier im Palast der Republik zu betreuen. Wenn Sie mir bitte folgen wollen. Wir müssen hier lang.

UDO

Oh! Süß, die Kleine.

TV-MODERATOR

Soweit ein erster Eindruck. Damit zurück an die angeschlossenen Funkhäuser. [zum Kameramann] Schnitt. War doch prima. Hätt ich nicht gedacht, daß das mit dem Transparent so gut klappt.

Vierte Szene: Udos Garderobe im Palast der Republik.

KATRIN

Hier ist Ihre Garderobe, Herr Lindenberg.

UDO

Okay, okay. Und wann ist Soundcheck?

KATRIN

Oh! Ich frag mal nach. [ab, kommt zurück] Dreiviertel sechs.

UDO

Dreiviertel sechs?

KATRIN

17.45 Uhr. Ich hole Sie fünf Minuten früher ab und führe Sie zur Bühne.

UDO

Prima. Wie heißt Du?

KATRIN

Katrin.

UDO

Ich heiß Udo.

KATRIN

Ich weiß.

UDO

Ich mein, du kannst mich Udo nennen.

KATRIN

Oh! Danke.

UDO

Und was machst du?

KATRIN

Ich studiere noch. Russisch und Pädagogik.

UDO

Aha. Und hier verdienst du dir ein bisschen was dazu?

Ich weiß genau, -----

----- sturer Schrat
----- Arbeiter- und Bauernstaat?
----- nach Pankow?

----- Erich Honecker.
und ich sag: Ey, Honey ...

[Erich Honecker lacht leise.]

Honey, ich glaub', -----
----- 'n Rocker.

----- und hörst West-Radio.

[Erich Honecker knöpft sich lachend die Hose zu.]

Hallo, Erich, kannst mich hören
Hallölöchen - Hallo
Hallo, Honey, kannst mich hören
Hallo Halli, Halli Hallo
Jodelido ...

[Erich Honecker wäscht sich lachend die Hände.]

Товарищ Ерих, между прочим Верховный Совет
ничего не имеет против гастролей господина
Линденберга в ГДР.

[Erich Honecker lacht laut.]

RADIOMODERATOR

Na los, Udo! Du wirst dem Honecker schon klarmachen, daß die Ost-Raketen auch weg müssen.
[Erich Honecker wird plötzlich ganz ernst. Er verläßt die Toilette. Der Wachhabende Offizier wirft die Zeitung weg, macht entsetzt das Radio aus, springt auf und salutiert. Erich Honecker bemerkt es nicht, sondern stürmt wild entschlossen ab.]

Sechste Szene: Im Palast der Republik.

KULTUROFFIZIER

Also, wir haben uns verstanden, Herr Lindenberг. Keine Ansprachen. Sie singen "Wozu sind Kriege da?" und sofort danach kommen Sie von der Bühne und verlassen auf kürzestem Weg das Gebiet der Deutschen Demokratischen Republik.

UDO

Ta! Vielleicht hab ich ja darauf keinen Bock?

KULTUROFFIZIER

Dann wissen wir, geeignete Maßnahmen zu ergreifen.

UDO

Und meine Tournee?

KULTUROFFIZIER

Ist hiermit abgesetzt. [Udo reagiert traurig.] Das haben Sie sich selber zuzuschreiben.

KATRIN

[platzt herein] Udo, komm! Nur noch eine Minute! Du mußt zur Bühne!

UDO

[zum Kulturoffizier] Ich muß los. Schade.

UDO

[springt auf die Bühne, die Band spielt dazu einen rockigen Take. Der Kulturoffizier steht drohend am Stromschalter.] Liebe Freunde hier in der DDR, ich bin froh, heute hier bei euch zu sein. Für den Frieden müssen wir alle gemeinsam gegen die Atomraketen demonstrieren. In Ost und West. Denn von deutschem Boden darf nie wieder ein Krieg ausgehen. Nicht durch Pershing II und nicht durch SS-20. Weg mit allem Raketenschrott - in der Bundesrepublik und in der DDR.

NR07	Wozu sind Kriege da?
UDO	Keiner will sterben, ----- -----
	Herr Präsident, ----- -----
	Keine Mutter will ----- -----
	wozu sind Kriege da?
	Herr Präsident, ich bin jetzt ----- -----
	----- Spiel gesetzt? -----
	----- warum muß das so sein?
	Habt ihr alle Milliarden Menschen ---- -----
	----- religiösen Mist -----
	Oder was gibt's da noch ----- -----
	wozu Kriege nötig sind -----
	----- noch ein Kind.

UDO

Danke, meine Freunde in der DDR ... [Es hört sich an, als ob Udo die "Rock 'n' Roll Arena in Jena" beginnt. Der Kulturoffizier stellt der Band den Strom ab. Udo spricht weiter ins Mikrofon, aber es funktioniert nicht mehr. Also winkt er seinen Fans zu und verläßt mit dem Panikorchester die Bühne.]

KATRIN

[zum Kulturoffizier] Gemein. Das war gemein!

UDO

[neben der Bühne] Packt ein Jungs! Wir fahren. [Die Band geht ab.]

KULTUROFFIZIER

[zu Katrin] Ich habe nur meine Weisungen befolgt. Und Sie sollten etwas vorsichtiger sein mit Ihren Äußerungen, Jugendfreundin! [ab]

KATRIN

[zu Udo] Glaub nicht, daß hier alle so sind! Ich ... entschuldige mich ... für mein Land.

UDO

Is schon okay. Befehlsempfänger. Gibt's überall.

KATRIN

Wenn du mal wieder bei uns bist ... hier ist meine Adresse. [Sie gibt ihm einen Zettel.]

UDO

Danke. [Sie gibt ihm schnell einen vorsichtigen Kuß auf die Wange und rennt weg.] Oh! [Udo schaut ihr hinterher. Dann klappt er langsam und traurig seinen Mikrofonständer zusammen und singt dazu:]

NR08	Rock 'n' Roll Arena in Jena
UDO	Ich möcht so gerne ----- ----- ----- ----- wie super das doch wär. Doch die Funktionäre ----- ----- ----- ----- in Jena. [Udo geht mit dem Mikrofonständer traurig ab.]

Siebente Szene: Katrins Wohnung.

[Matthias wartet auf Katrin und spielt Gitarre. Die Gitarrensoli singt er sich einfach.]

NR09	Der Malocher
MATTHIAS	Die Alte zu Haus ----- ----- ----- wenn er schlapp ----- ----- ----- Korn ----- ----- Kommissar. Uh, er hatte die Schnauze ----- ----- ----- ----- ----- dicht. ----- ----- ----- Schicht! Der Malocher ----- -----

MATTHIAS

Aber die Interpretation des Textes ist eine gedankliche Arbeit. Und diese Gedanken sind im Kopf und nicht vom Haarschnitt abhängig.

KATRINS VATER

Aber mit dem Haarschnitt zeigt man, wie man denkt.

MATTHIAS

Und wie denke ich? Oder besser, wie denke ich im Unterschied zu Ihnen?

KATRINS VATER

Sie denken jedenfalls nicht im Sinne unserer Sache.

MATTHIAS

Im Sinne Ihrer Sache denke ich jedenfalls nicht.

KATRINS VATER

Junger Mann, wir haben dieses Land aufgebaut, da waren Sie noch gar nicht geboren.

MATTHIAS

Ich weiß.

KATRINS VATER

Und wir werden nicht zulassen, daß Sie den Aufbau des Sozialismus stören oder gar zunichte machen.

MATTHIAS

Will ich ja gar nicht.

KATRINS VATER

Dann Jugendfreund, ... zügeln Sie Ihre Lust am Widerspruch! Und gehen Sie mal zu den Werktätigen in die Produktion, damit Sie sehen, wie die denken.

MATTHIAS

Okay, okay. Ich wollte sowieso gerade gehen.

KATRINS VATER

Ach, ... wo ist Katrin?

MATTHIAS

Nicht da.

KATRINS VATER

Und Sie waren allein in ihrer Wohnung?

MATTHIAS

Ja. Ich hab auf sie gewartet. Tschüß. [ab]

KATRINS VATER

Oh Gott, warum hat sich meine Tochter nur so einen ausgesucht? Einen Provokateur! Einen Rabauken! Nur Opposition!

[zum Publikum] Aber wir dürfen unseren Kindern heute nicht mehr vorschreiben, was sie tun sollen und wie sie ihr Leben zu führen haben. In unserer Kindheit war das noch ganz anders. Na ja. Wir hatten ja auch gar keine Chance. Wenn wir nicht mitgeholfen hätten, wären wir verhungert. [Ein Schlüssel dreht im Schloß, Katrin kommt nach Hause.]

KATRIN

[ohne ihren Vater zu sehen] Oh, Matthias! Das war ein anstrengender Tag! Vielleicht hast du doch recht, und wir warten noch ein wenig mit dem Kind.

KATRINS VATER

Hallo, Töchterchen! Was hör ich da? Ein Kind?

KATRIN

Oh, Vati! Wie bist du denn reingekommen?

KATRINS VATER

Dein langhaariger Rowdy hat mich reingelassen.

KATRIN

Matthias ist kein Rowdy!

KATRINS VATER

Aber er sieht genauso aus. Und er benimmt sich so.

KATRIN

Wieso? Wie hat er sich denn benommen?

KATRINS VATER

Ausgesprochen flegel- und rüpelhaft. Mußt du dir wirklich so einen aussuchen?

KATRIN

Ja. Muß ich.

KATRINS VATER

Aber Töchterchen, wenn du wirklich ein Kind bekommst von dem, der wird dich doch niemals beschützen und zu dir stehen.

KATRIN

Doch! Wird er!

KATRINS VATER

Und die Familie ernähren? Der verläßt dich doch sofort, wenn ihm irgendwas nicht paßt. Wenn das Kind schreit oder eine andere auftaucht.

KATRIN

Nein! Das tut er nicht!

KATRINS VATER

Hast du schon mit ihm gesprochen? Will der überhaupt ein Kind?

KATRIN

[leicht zögerlich] Ja. Natürlich.

KATRINS VATER

Katrin, mein Töchterchen, verstehst du das nicht? Der will doch nur Vorteile für sich herausschlagen. Wahrscheinlich rechnet er sich aus, daß sich gewisse Türen für ihn öffnen, weil ich Beziehungen habe.

KATRIN

[wütend] Jetzt reicht's mir aber. Du gehst jetzt! Und zwar sofort!

KATRINS VATER

Gut. Gut. Ich wollte dir ja eigentlich nur die russische Grammatik bringen. Für die Prüfung.

KATRIN

Danke.

KATRINS VATER

Kann ich dir bei deinem Examen helfen?

KATRIN

Nein. Das schaff ich schon allein.

KATRINS VATER
Soll ich deine Professorin mal anrufen.

KATRIN
Auf gar keinen Fall! Und jetzt geh!

KATRINS VATER
Na, laß mich wissen, wenn ich dir helfen kann.

KATRIN
Vielleicht.

KATRINS VATER
Tschüß.

KATRIN
Tschüß. [Katrins Vater geht. Nach einer Pause:] Ach, Matthias!

Achte Szene: Kneipe im Westen.

[Udo sitzt mit dem Plattenboss am Kneipentisch.]

PLATTENBOSS
Ich hab's dir doch gesagt, Udo. So etwas klappt nie. Das konnte nicht gut gehen. Da drüben sind noch größere Holzköpfe am Ruder als hier.

UDO
Trotzdem muß man es probieren.

PLATTENBOSS
Aber es kostet euch einfach zuviel Zeit. Und Kraft. Und es ist doch total nervend. Oder?

UDO
Wir stehen nicht nur zum Spaß auf der Bühne. Wir haben eine Aufgabe.

PLATTENBOSS
Und wenn sie euch dort behalten hätten?

UDO
Keine Panik!

PLATTENBOSS
Na ja, hätte doch sein können. Dann wärt ihr in irgendeinem Stasi-Knast verreckt.

UDO
Quatsch! Das hätten die sich nie getraut.

PLATTENBOSS
Warum macht ihr nicht einfach hier euer Ding. Und laßt die da drüben einfach in Ruhe. Die wollen doch nicht.

UDO
Ey, Alter, verstehst du das nicht? Die Bonzen oben wollen nicht, die anderen schon.

PLATTENBOSS
Aber es ist gefährlich, für euch einfach zu gefährlich! Eure Aufgabe, die habt ihr hier.

UDO
Soll ich jetzt einen Unterschied machen zwischen Ost- und West-Publikum? Ein bißchen Risiko hat noch nie geschadet.

PLATTENBOSS

Also, mach, was du willst, ich kann dich nicht hindern. Aber meine Unterstützung hat das Ganze nicht.
[geht ab]

UDO

[allein, zur Bedienung] Einen Whisky! [Die Bedienung bringt den Whisky.] Prost DDR! [Udo kippt den Whisky.] Na ja, auch Honecker hat einen Chef. Muß ich eben mal mit Gorbi quatschen. Und vorher russisch lernen. [zur Bedienung] Einen Wodka!

Neunte Szene: Parade zum 40. Jahrestag der DDR in Ost-Berlin.

[Auf der Videoleinwand sieht man einen winkenden Erich Honecker nebst Genossen auf einer Tribüne. Dahinter eine große Vierzig. Winkende FDJler und Kampfgruppen ziehen vorbei. Die sich verweigern, kommen live auf die Bühne und stellen sich einzeln, stumm und aufrecht hin. Zunächst einer, dann werden es immer mehr. Matthias ist unter den ersten. Udo läuft suchend durch die Menschen und kommentiert mit dem Lied die politische Situation. Am Schluß des Liedes kommt auch Katrin, doch Udo bemerkt sie nicht mehr.]

NR10	Sie ist vierzig
UDO	<p>Morgens zum Frühstück ----- ----- ----- -----</p> <p>Manchmal denkt sie, ----- ----- ----- ----- ----- läßt es lieber sein</p> <p>Und dann staubsaugt sie los, ----- ----- ----- ----- mit zitternden Knien</p> <p>Sie ist vierzig, ----- war das nun schon alles, ----- ----- ----- ----- -----</p> <p>Als sie ihren Tarzan ----- ----- ----- ----- aneinander vorbei.</p> <p>Sie ist vierzig, ----- wie komm' ich raus ----- ----- -----</p>

UDO

Wo ist die [liest von Katrins Zettel ab] Rykestraße? [Die Menschen zeigen stumm in Richtung der Nebenbühne, Katrins Wohnung. Udo geht langsam dorthin. Alle übrigen, darunter Matthias und Katrin, wenden sich in der Formation nach links um und marschieren als Demonstrationzug nach links ab.]

Zehnte Szene: Vor Katrins Wohnungstür.

[Udo wartet unschlüssig und wundert sich über die Papierrolle an Katrins Wohnungstür.]

KATRIN

[kommt von der Demonstration nach Hause] Ey! Udo? Was machst du denn hier?

UDO

Ich hätt vorher anrufen sollen, aber auf deinem Zettel stand keine Telefonnummer. Is ja logisch, wird ja überwacht.

KATRIN

Was? Nee, ich hab kein Telefon.

UDO

[ungläubig] Was?

KATRIN

Hier hat niemand Telefon. Dafür ist ja die Rolle an der Tür.

UDO

Ach so. Und ich hab mich schon gewundert. So eine Art pri- [will primitiver sagen, verbessert sich schnell zu] vater Anrufbeantworter.

KATRIN

[lacht] Mm. Komm rein.

UDO

Also, ich hab gedacht, du könntest mir helfen.

KATRIN

Oh! Ich dir?

UDO

Na klar: du! Du sprichst doch russisch?

KATRIN

Hm. Ein bißchen.

UDO

Ich wollte mich nämlich wegen meiner DDR-Tournee ... direkt an Gorbatschow wenden.

KATRIN

Oh! Ob das gut ist?

UDO

Ach so. Einfacher wäre es natürlich ohne Gorbi. Aber ich hab überhaupt keine Peilung mehr. Ich hab keine Ahnung, was jetzt hinter den Kulissen so vor sich geht, im Staatsrat und bei Honecker.

KATRIN

[überlegt] Na, ich könnte ... deswegen ... vielleicht mal meinen Vater fragen. Der könnte dir vielleicht helfen. Ich würde das sonst nie machen, aber es geht ja dabei nicht um mich.

UDO

Wieso, was ist denn dein Vater?

KATRIN

Na, Mitglied.

UDO

Mitglied?

KATRIN

Ja, des Politbüros. Ich kann nichts dazu. Ich seh ihn eigentlich nur, wenn ich am Wochenende seine Waschmaschine benutze.

UDO

Man kann sich seine Eltern nicht aussuchen.

KATRIN

[Katrिन lacht.] Ja, leider. [Udo nimmt sich die Gitarre von Matthias und spielt. Katrin ist fasziniert.]

NR11

Ganz egal

UDO

Neulich hab ich 'n Film -----

----- geweint hat auf der Leinwand

----- Knarre in der Hand.

[Das Panikorchester auf der Hauptbühne kommt langsam dazu.]

Und dann hab ich -----

----- bewegte die Hüften wie 'ne Frau.

Und 63 waren die Beatles da

----- es ist doch ganz egal,
ob du ein Junge oder 'n Mädchen bist!

[Udo legt die Gitarre beiseite, das Panikorchester spielt allein.]

Gestern hab ich dich -----

----- für einen Moment -

[Udo berührt Katrin ganz vorsichtig an der Schulter. Katrin steht vor ihm und lehnt sich an ihn.]

blieben wir stehen ...
weißst du, irgendwie -----

[Udo schiebt Katrin vorsichtig den Träger von der Schulter. Katrin läßt es geschehen.]

doch dich gleich auf der Straße zu umarmen
dazu fehlte mir der Mut.

[Katrिन dreht sich zu Udo um. Das Licht geht langsam aus: Liebe. Für die Dauer des Nachspiels, etwa 10 Sekunden bleibt es dunkel. In dieser Zeit legen sich beide Darsteller ins Bett.]

UDO

[macht nach dem Ende der Musik die Nachttischlampe an] Halb zwölf. [plötzlich panisch] Ach, du Scheiße!
[Er springt aus dem Bett und zieht sich hektisch an.]

KATRIN

[schlaftrunken] Was ist denn?

UDO

Na, ich muß los. In 30 Minuten muß ich am Bahnhof Friedrichstraße sein.

KATRIN

Bleib hier!

UDO

Das geht nicht. Die würden mich nicht wieder reinlassen.

KATRIN

Ich meine ... [Sie will sagen: für immer, traut sich aber nicht.]

UDO

[beim Schuhezubinden] Wo ist der nächste Taxistand?

KATRIN

Ach, da kommt nie ein Taxi. Besser du läufst.

UDO

Okay. Bis bald, meine Kleine! [Gibt ihr, die noch im Bett liegt, einen Kuß und rennt raus. Dabei verliert er einen Zettel.]

KATRIN

Udo ... ? Du hast was verloren! [hält den Zettel hoch]

Elfte Szene: Vor dem Tränenpalast.

[Udo rennt auf die Hauptbühne und stellt sich in die wartende Schlange bei der Grenz-Abfertigung. Auf der Videoleinwand ist der Tränenpalast zu sehen und Grenzkontrolleure der DDR bei der Arbeit in den Filzkabinen. Die Schlange rückt während des Liedes langsam weiter.]

NR12	Wir wollen doch einfach nur zusammen sein (Mädchen aus Ost-Berlin)
UDO	Stell dir vor, ----- ----- Mädchen ----- Pankow ----- ----- auch Dann ist es auch ----- ----- ----- Rock-Festival ----- Alexanderplatz ----- Band aus Moskau Doch plötzlich ----- ----- ----- ----- ----- Tagesschein. Mädchen aus Ost-Berlin

----- geblieben wär.

ohne Nervereien
----- was zu machen sein!

Ich hoffe, -----

wir wollen doch einfach nur -----

[Hinter der Menschen-Reihe, die sich während des Liedes langsam von rechts nach links bewegt, kann schon der lange Tisch für die nächste Szene stehen. Zwei Grenzkontrolleure fischen Udo aus der Schlange.]

KONTROLLEUR 1

[streng] Herr Lindenberg? [Plötzlich ist Udo mit den Kontrolleuren allein.]

UDO

[im Spot, allein] Ja?

KONTROLLEUR 1

[wie beim Verhör] Sie sind Herr Lindenberg, Udo?

UDO

[ängstlich] Ja.

KONTROLLEUR 2

Dann unterschreiben sie mal hier. Wir wollten nämlich ... [Er holt die DDR-Platte von Udo hervor] ... ein Autogramm von Ihnen. [Die Kontrolleure lachen, Udo unterschreibt erleichtert, alle drei gehen ab.]

Zwölfte Szene: Im Politbüro.

[An einer langen Tafel mit rotem Fahmentuch sitzen alte, gebeugte Männer im Anzug. Auf der Videoleinwand ist die Wand im Politbüro zu sehen, an der bis vor kurzem ein Honecker-Bild hing.]

GENOSSE 1

[verliest einen Bericht] Nach dem Ausscheiden des Genossen Honecker befinden wir uns jetzt in einer sehr komplizierten und kritischen Lage. Ein weiteres Vordringen feindlich negativer Kräfte konnte durch die Sicherheitsorgane der DDR nicht immer vollständig verhindert werden.

GENOSSE 2

In der Tageschau hieß es gestern, daß in Leipzig wieder 200.000 Menschen demonstriert hätten.

GENOSSE 1

Davon steht hier nichts. [trägt weiter den Bericht vor] Trotz größter Erfolge der Genossen der Volkspolizei in Zusammenarbeit mit den Genossen der Kampfgruppen sowie anderen, dem Aufbau des Sozialismus in der DDR treu ergebenden Werktätigen unserer Betriebe und Kombinate, blieben vor allem in den Bezirken Leipzig, Karl-Marx-Stadt, Dresden, Halle, Erfurt, Gera, Potsdam, Cottbus, Rostock und Schwerin die Anstrengungen, Gegnern unserer sozialistischen Gesellschaft ideologisch entgegenzutreten, ohne größere Wirkung. Ein fester Klassenstandpunkt, verbunden mit der Initiative, unsere entwickelte sozialistische Gesellschaft weiterhin gegen Angriffe des Gegners zu verteidigen, ...

GENOSSE 4

Was melden denn die Genossen der Staatssicherheit?

GENOSSE 5

[schaut irritiert auf] Die ... äh ... sind noch bei der Auswertung der Bänder.

GENOSSE 2

Na, wie ist denn nun der Rücktritt des Genossen Honecker im Volk aufgenommen worden? Wie ist denn nun die Stimmung im Volk?

GENOSSE 3 [Katrins Vater]

Also zur Stimmung im Volk, da kann ich was sagen. Ich habe hier eine Resolution bekommen, offenbar von Studenten der Humboldt-Uni verfaßt. [Er hält den Zettel hoch, den Udo bei Katrin verloren hat.] Meine Tochter hat mich nämlich am Wochenende besucht. Und da ist ihr beim Wäschewaschen dieser Zettel aus der Tasche gefallen.

[Udo tritt auf. Während der Musik sind die Genossen des Politbüros "eingefroren". Udo nimmt Katrins Vater den Zettel aus der Hand und singt das daraufstehende Lied.]

NR13	Verdammt, wir müssen raus aus dem Dreck
UDO	<p>In dieser dunklen Malocher-City ----- ----- keinen Zweck ----- ----- -----</p> <p>Mein Vater ----- doch diese Fabrik ----- ----- ----- ----- ----- du wirst sehn Verdammt, wir müssen raus aus dem Dreck ----- ----- Mädchen, es gibt ein besseres Leben -----</p> <p>Und wenn wir jetzt ----- ----- -----</p> <p>Meine Mutter ----- ----- -----</p> <p>Verdammt, wir müssen raus aus dem Dreck ...</p>

[Musikende: Udo steckt den Zettel wieder in die Hand des Genossen zurück und geht ab.]

GENOSSE 3 [Katrins Vater]

Verdammt, wir müssen raus aus dem Dreck ...

GENOSSE 1

Entsetzlich.

GENOSSE 2

Unfaßbar.

GENOSSE 3 [Katrins Vater]

Sag ich doch.

GENOSSE 4

[entsetzt] Und das - denken alle?

GENOSSE 1

Genossen, dann gibt es nur noch eine Möglichkeit.

ALLE GENOSSEN

[tonlos] Ja.

Dreizehnte Szene: Katrins Wohnung am 9. November 1989, gegen 21 Uhr.

[Streit, Eifersucht, Tränen aus Liebe. Und draußen Weltgeschichte.]

KATRIN

Nein. Nun hör mir doch endlich mal zu!

MATTHIAS

Nein! Ich weiß schon genug!

KATRIN

Matthias! Das mit Udo, das ist ... das ist ... mir passiert!

MATTHIAS

Udo Lindenberg, du warst meine Hoffnung, mein Idol! Udo, ich hab an dich geglaubt!

KATRIN

Ich kann nichts dazu!

MATTHIAS

"Mädchen aus Ost-Berlin" war so ein Wahnsinns-Lied ...

KATRIN

Bitte verzeih mir!

MATTHIAS

... bis ich erfahren hab, daß es mein Mädchen war, das du gevögelt hast!

KATRIN

Matthias!

MATTHIAS

Und? [öffnet sie nach] Matthias? Matthias?

Du bist einfach widerlich! Nur weil da einer aus dem Westen ein paar Scheine hochgehalten hat ...!

"Hure aus Ost-Berlin" müßte es heißen!

KATRIN

[schreit] Nein!

Nein! Nein! Nein! Nein! Nein! [rennt weinend raus]

Vierzehnte Szene: Auf den Straßen von Berlin.

[Die Mauer fällt: Ein Trabant bricht durch die weiße Videoleinwand. Auf den Resten der Videoleinwand sind die klassischen Szenen vom Mauerfall zu sehen, Trabants und Wartburgs passieren die Grenze, überall begeisterte, klatschende Menschen. Auf der Bühne tanzen alle.]

VOLK

[einzeln, immer wieder] Wahnsinn!

[Katrins taucht in der Menge unter. Matthias ist ihr hinterhergerannt, hat sie aber verloren. Udo singt.]

NR14

Russen

UDO

In 15 Minuten sind die Russen auf dem Kurfürstendamm

Sie kommen uns besuchen, -----

In 15 Minuten sind die Russen auf dem Kurfürstendamm

Sie bringen auch -----

In 15 Minuten sind die Russen auf dem Kurfürstendamm

in 15 Minuten sind die Russen auf dem Kurfürstendamm

Ein junger Rotarmist -----

und mit den leeren Flaschen schmeißen die Russen
unsere schöne Mauer ein ...

In 15 Minuten sind die Russen auf dem Kurfürstendamm

[Inzwischen liegen sich alle in den Armen. Matthias, der öfter erfolglos nach Katrin gerufen hat, ist verschwunden. Katrin ist wieder aufgetaucht und hat sich, um zu vergessen, in den Trubel gestürzt und ist dabei auf Udo gestoßen. Beide haben sich stürmisch umarmt. Auftritt Erich Honecker. Alle erschrecken. In den Schreck hinein sagt Erich:]

ERICH HONECKER
Pause.

- Pause -

Fünfzehnte Szene: Kneipe in West-Berlin.

[Die Party zum Mauerfall wird etwas privater in einer Kneipe fortgesetzt. Katrin tanzt auf dem Tisch.]

UDO
Mensch, Kleine!

----- ein Verbrechen
[Auf der Videoleinwand erscheinen groß ihre Augen. Dazu Sonnenuntergänge am Meer, Katrin und Udo am Bug eines großen Schiffes, das über den Atlantik fährt und am Schluß die Skyline von New York.]

----- hohe Spannung

----- Petersdom
und meinetwegen 13 Kinder [Udo legt seine Hand auf ihren Bauch.]

Nur zu dir -----

----- verlobt.

Sechzehnte Szene: New York.

[Auf der Videoleinwand ist ein Rundflug über New York zu sehen.]

UDO
Und ich zeig dir die Welt!

KATRIN
Oh ja!

UDO
Das ist der big apple.

KATRIN
Ein großer Apfel.

UDO
Da drüben hat John Lennon gewohnt.

KATRIN
Mit Yoko. [Beide lachen.]

UDO
Und hier Jonny Controletti.

KATRIN
Irre!

NR17 New York

UDO
New York, du bist Wahnsinn

----- wie ein Schwein

MATTHIAS

[Er will etwas sagen, aber es verschlägt ihm die Sprache.]

KATRIN

Komm rein! Nicht hier im Treppenhaus.

MATTHIAS

Nee. Nee. Ich nicht. Nicht mit mir! Dann gilt das hier nicht mehr. [Er zieht das beschriebene Papier von der Rolle und zerreißt es.]

KATRIN

Matthias, ...

MATTHIAS

Ich muß dir jetzt nichts mehr erklären. Weißt du, als wir am 7. Oktober, ... als wir in dem Demonstrationszug die Greifswalder hochgelaufen sind, da wußte ich, wofür ich das tue. Doch jetzt, mit dir, da weiß ich das nicht mehr.

KATRIN

Komm doch mit rein!

MATTHIAS

Ich will dich nie wieder sehen! Mein ganzes Leben nicht!

KATRIN

[wütend] Warum bist du denn damals nach der Demonstration nicht zu mir gekommen?

MATTHIAS

[ebenso wütend] Na, die haben mich festgenommen!

KATRIN

Was? Du spinnst!

MATTHIAS

[wütend, aber ohne Pathos] Ich spinne? Ich spinne? Die haben mich verhaftet! An der Gethsemane-Kirche. Ich hab etwa 50 Zeugen: Wir haben in einem Gang gestanden, mit dem Gesicht zur Wand, die ganze Nacht lang.

KATRIN

Oh! Matthias, ... Komm rein!

MATTHIAS

[bleibt vor der Tür] Du warst damals ja so beschäftigt und da hab ich's dir nicht erzählt. Und dann hab ich ja erfahren, womit du beschäftigt warst.

KATRIN

Matthias, ...

MATTHIAS

Aber das ... ist jetzt ja sowieso egal. Ich gehe. [Matthias ab]

KATRIN

Matthias, ...

Achtzehnte Szene: Auf der Straße.

[Katrins Vater und Matthias treffen sich.]

KATRINS VATER

[kommt von links, traurig, mechanisch, im Vorbeigehen] Guten Tag!

MATTHIAS

[kommt von rechts, traurig, mechanisch, im Vorbeigehen] Guten Tag! [Beide gehen aneinander vorbei und bleiben wie im Duell voneinander abgewandt stehen. Beide drehen sich zueinander um.]

KATRINS VATER

[mit Schärfe] Ach, sind Sie nicht der junge Mann, der mir meine Tochter geraubt hat?

MATTHIAS

[mit Schärfe] Ach, sind Sie nicht der alte Mann, der mir meine Jugend geraubt hat?

KATRINS VATER

Nein, das bin ich nicht.

MATTHIAS

Und ich bin es auch nicht. Ich hab Ihnen Ihre Tochter nicht weggenommen.

KATRINS VATER

Und ich habe Ihre Jugend nicht geraubt. [Ab jetzt sind es zwei ineinander verschränkte Monologe.]

MATTHIAS

Ihre Tochter hat jetzt einen anderen.

KATRINS VATER

Wir haben für euch immer nur das Beste gewollt.

MATTHIAS

Er heißt Udo. Und sie erwartet ein Kind von ihm.

KATRINS VATER

Vielleicht hätten wir euch mehr vertrauen sollen.

MATTHIAS

Vielleicht hätte ich ihr mehr zeigen sollen, daß ich sie liebe.

KATRINS VATER

Und euch selbst entscheiden lassen sollen.

MATTHIAS

Dann hätte sie gemerkt, daß sie mich nicht wegschicken darf.

KATRINS VATER

Dann hättet ihr gemerkt, daß dieser Staat auch euch gehört.

MATTHIAS

Wo wir doch zusammengehören.

KATRINS VATER

Doch jetzt ist es zu spät.

MATTHIAS

Ja. Jetzt ist es zu spät.

KATRINS VATER

Ach, meine Katrin!

MATTHIAS

Ach, meine DDR!

KATRINS VATER

Gehen wir ein Bier trinken!

MATTHIAS

Ja. Dieser Staffelstab ist uns weitergegeben. [Beide gehen und singen im Abgehen "Aber sonst ist heute wieder alles klar, auf der Andrea Doria ..."]

Neunzehnte Szene: Hotelzimmer.

[Udo ist allein. Das Telefon klingelt.]

UDO

Hey, meine kleine Weltenbummlerin! [Auf der Videoleinwand erscheint Katrin, die aus einer Ost-Telefonzelle telefoniert.]

KATRIN

Hallo Udo!

UDO

Schön, daß du anrufst. Wo bist du gerade?

KATRIN

Na, in Berlin.

UDO

Soll ich dich zurückrufen? Wie ist deine Nummer? [Katrin wirft eine Münze nach.]

KATRIN

Nee, das ist hier ne Telefonzelle, im Osten. Da kann man nicht zurückgerufen werden.

UDO

Wann kommst du her?

KATRIN

Weiß noch nicht.

UDO

Übermorgen flieg ich nach Rio. Möchtest du mitkommen?

KATRIN

Ich kann nicht.

UDO

Was, warum denn nicht?

KATRIN

Ach, Udo. Als du mich zum ersten Mal besucht hast ... [Katrin wirft eine Münze nach.]

UDO

Genau vor zwei Monaten, am 7. Oktober.

KATRIN

[stockend] Ja. Ich hatte damals ... einen Freund. Matthias.

UDO

Und dieser Matthias ... macht dir jetzt irgendwelchen Ärger?

KATRIN

Könnte man sagen.

UDO

Was macht er denn?

KATRIN
[Katrin wirft eine Münze nach.] Eigentlich gar nichts.

UDO
Gar nichts? Versteh ich nicht. Was ist dann das Problem?

KATRIN
Ich ... ich muß ... irgendwie ständig an ihn denken.

UDO
Ach so.

KATRIN
[stockend] Er geht mir ... nicht aus dem Kopf. Ich glaube, ich ... liebe ihn immer noch.

UDO
Hm!

KATRIN
Verzeih mir, Udo, aber ich kann es nicht ändern. So sieht es in mir aus.

UDO
Schon gut. Ich ... [Katrin wirft eine Münze nach.] Ich muß jetzt Schluß machen.

KATRIN
Udo!?

UDO
Mit dem Telefonieren.

KATRIN
Ach so. Ich dachte schon ...

UDO
Also: Tschüß. [Er legt schnell auf. Auf der Videoleinwand bleibt Katrin nachdenklich mit dem Hörer in der Hand stehen.] Ach, Katrin! Mein Katrinchen.

NR18	Leinwand
UDO	Du warst nur eine Leinwand ----- ----- ----- ----- geht nicht mehr [Im Film auf der Videoleinwand lehnt sich Katrin an die Scheibe der Telefonzelle. Erste Fehler, weiße Streifen oder Bildstörungen treten auf.] Du warst nur eine Leinwand ----- ----- Film gerissen [Udo schaltet den Film von Katrin ab. Die Videoleinwand ist weiß und leer.] ----- ----- Wir haben uns leider ----- ----- ----- ----- Gigantophonie Wenn's auch schwerfällt ----- -----

Wir haben uns leider -----

----- Gigantophonie.

So was passiert

auf dich draufprojiziert

[Katrिन erscheint live auf der Bühne.]

Du bist keine Leinwand

----- Sterne im Weltall.

----- aneinander vorbei.

[Katrिन rennt auf Udo zu - nicht an ihm vorbei - und umarmt ihn.]

UDO

Ach, Katrin. Das hat mich ziemlich umgehaun.

KATRIN

Es tut mir leid, Udo!

UDO

Weißt du, es gibt nur einen Weg: Geh zu ihm und sag ihm die Wahrheit.

KATRIN

Was soll ich denn sagen?

UDO

Na das, was du mir gesagt hast.

KATRIN

Ich trau mich nicht.

UDO

Ohne die Wahrheit wird es aber nichts.

KATRIN

Aber er will mich doch nicht mehr.

UDO

Mädchen! Einer, der dich nicht will, ...

KATRIN

Aber du mußt bei mir bleiben.

UDO

Das geht jetzt nicht mehr.

KATRIN

[bleibt stumm]

UDO

Aber ich kann dich aus der Ferne beobachten.

KATRIN
Würdest du das für mich tun?

UDO
Ja. Für dich ... tu ich's.

KATRIN
Danke, Udo! [Sie gibt ihm einen Kuß auf die Wange, wie am Anfang im Palast der Republik, und geht schnell.]

UDO
Bis bald, Katrin!

KATRIN
Bis bald, Udo!

Zwanzigste Szene: Kneipe in Ost-Berlin.

PLATTENBOSS
Klar! Amiga. Kenn ich. Das war doch eure Plattenfirma.

KULTUROFFIZIER
Hm. Udo hat bei Amiga auch mal 'ne Platte rausgebracht.

PLATTENBOSS
Ah ja! Stimmt. Ich erinnere mich dunkel. Wann war das?

KULTUROFFIZIER
Ich glaube so einundachtzig. Kurz vor dem leider mißglückten Auftritt im Palast.

PLATTENBOSS
Ja, ja. Diese Sache im Palast. Ich hatte ihm ja auch abgeraten, dringend abgeraten, sich auf solche waghalsigen Eskapaden einzulassen. Bei solchen Sachen kann ja nichts herauskommen. Ein Sänger, der in die große Politik eingreifen will. Tss. Lächerlich.

KULTUROFFIZIER
Es hat nur wieder Akten gefüllt.

PLATTENBOSS
Ha! Bei uns auch! [Er lacht. Der Kulturoffizier lacht mit.]

KULTUROFFIZIER
Und wir hatten hier alle Hände voll zu tun, die Sache klein zu halten.

PLATTENBOSS
Ich bei uns auch. [Beide lachen.]

KULTUROFFIZIER
Na ja. Nun werden die Karten neu gemischt. Neues Spiel – neues Glück. [grinst]

PLATTENBOSS
Wenn die D-Mark dann da ist, wird's leichter.

KULTUROFFIZIER
Wahrscheinlich sind die Ost-Betriebe dann ziemlich schnell pleite. Und die kriegen wir dann für 'nen Appel und 'n Ei. [beide lachen verschwörerisch] Also, ich melde mich dann [erhebt sich, will gehen] am Montag wegen des Vertrages.

PLATTENBOSS

Alles wie besprochen. Und ich kann mich drauf verlassen, daß alles im Reißwolf gelandet ist?

KULTUROFFIZIER

[unmerklich drohend] Natürlich! Wir lassen doch keinen, der uns geholfen hat, im Stich.

PLATTENBOSS

[erleichtert] Danke!

KULTUROFFIZIER

Wir haben zu danken! [holt sein Ost-Geld hervor, will zahlen]

PLATTENBOSS

Nee, nee! Lassen Sie mal. [Er erhebt sich.] Ich übernehme das hier. [Er gibt dem herbeieilenden Kellner einen größeren D-Mark-Schein und zeigt mit einer Handbewegung an, daß er kein Wechselgeld haben möchte. Der Kellner bedankt sich für das hohe D-Mark-Trinkgeld.]

KULTUROFFIZIER

Danke. Also bis Montag! [Händeschütteln.]

PLATTENBOSS

Auf weiterhin gute Zusammenarbeit, Partner!

KULTUROFFIZIER

Auf weiterhin gute Zusammenarbeit, Genosse! [Sie gehen auseinander, der Kulturoffizier nach rechts, der Plattenboss nach links.]

Einundzwanzigste und letzte Szene: Auf der Straße in Berlin.

[Auf der Videoleinwand sieht Udo der Szene aus der Ferne zu.]

MATTHIAS

Also, was willst du mir sagen?

KATRIN

[bleibt stumm]

MATTHIAS

Daß wir uns noch mal sehen, finde ich nicht gut.

KATRIN

Warum?

MATTHIAS

Es sind hier ... zu viele Erinnerungen.

KATRIN

[bleibt stumm]

NR19	Meine erste Liebe
------	-------------------

MATTHIAS	Du kannst dir echt nicht vorstell'n
----------	-------------------------------------

MATTHIAS	Du kannst dir echt nicht vorstell'n
----------	-------------------------------------

MATTHIAS	Du kannst dir echt nicht vorstell'n

MATTHIAS	Du kannst dir echt nicht vorstell'n

MATTHIAS	Du kannst dir echt nicht vorstell'n

MATTHIAS	Du kannst dir echt nicht vorstell'n

MATTHIAS	Du kannst dir echt nicht vorstell'n

MATTHIAS	Du kannst dir echt nicht vorstell'n

MATTHIAS	Du kannst dir echt nicht vorstell'n

MATTHIAS	Du kannst dir echt nicht vorstell'n

MATTHIAS	Du kannst dir echt nicht vorstell'n

MATTHIAS	Du kannst dir echt nicht vorstell'n

MATTHIAS	Du kannst dir echt nicht vorstell'n

MATTHIAS	Du kannst dir echt nicht vorstell'n

----- Rauschgift warst

Dann ging das los

----- rund um die Uhr

----- Entzugserscheinung

Und dann die ersten -----

----- Knarre

----- Sterne gesehn

KATRIN

Da war nur eine Sache

----- Käfig
----- Köpfe eingehau'n

[Katrिन umarmt Matthias.]

MATTHIAS

Und dann war Schluß

[Matthias macht sich los.]

Und jetzt treff' ich -----

wir reden ein paar Takte

du bist mir unheimlich fremd
----- Nostalgie-Kino

----- vom Spießertum gezeichnet
----- geeignet!

Und deinetwegen

mit den Tabletten -----

und ich weiß, daß ich zu dir gehör' ...
[Katrin und Matthias umarmen einander.]

KATRIN
Und wie nennen wir unser Kind?

MATTHIAS
Na, wie schon? [Matthias zeigt auf die Videoleinwand, auf der die Antwort als Text erscheint: Udo.]

KATRIN
[lacht.] Dann wird es wohl eher eine Linde. [Auf der Videoleinwand erscheint ein Sternenhimmel, unter dem Katrin und Matthias als küssendes Liebespaar stehen. Udo kommt live und singt.]

NR21	Glitzerknabe
UDO	Nach dem Auftritt ----- ----- ----- ----- ----- ----- und als Glitzerknabe im Rampenlicht stehn.

UDO
Viel Glück, Katrin.
Viel Glück, Matthias.
Viel Glück, alle hier!
[Udo verschwindet im Sternenhimmel.]

ENDE